

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter RA der KP(B)SU, des KWA,
der A. S. N.-A. der Wolandutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

24. Februar

1937

Nr. 22

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

19 Jahre des ruhmreichen Bestandes der Roten Arbeiter- und Bauernarmee.

Den Kämpfern Kommandeuren und politischen Arbeitern der Volksarmee, dem Stolz unseres Landes, dem Hort des Friedens und dem Schutz des sozialistischen Vaterlandes — einen flammenden Gruß.

Die Wehrkraft der Sowjetunion ist das Resultat der Siege des Sozialismus

Der Werdegang, den die Rote Armee während der Zeit ihres 19 jährigen Bestandes durchmachte, ist von kolossaler Größe. Dies bezieht sich ganz besonders auf die Jahre der ersten und zweiten Stalinschen Fünfjahrperioden, als insbesondere Jahre in der Festigung der Wehrkraft unseres Heimatlandes.

Auf dem im Januar 1933 tagenden vereinigten Plenum des ZK und der ZKK KP(B)SU, konnte Gen. Stalin schon sagen, daß „... wir die Lücken in der Wehrkraft des Landes nun gänzlich ausgefüllt haben“ und „... daß die Sowjetunion sich aus einem schwachen und zur Verteidigung nicht gerüsteten Land in ein in bezug auf die Wehrfähigkeit mächtiges Land verwandelt hat, in ein Land, das gegen alle Zufälle gewappnet ist, in ein Land, das alle modernen Verteidigungsmittel massenweise herstellen und seine Armee im Falle eines Ueberfalles von außen mit ihnen versorgen kann“.

Die immer mehr heranwachsende Gefahr eines Krieges verlangt dringend die weitere Hebung der Wehrfähigkeit unseres Landes, was in dem ständigen Wuchs derselben zum Ausdruck kommt.

Auf dem im Januar 1934 stattgefundenen 17. Parteitag meldete der Gen. Woroschilow dem Land, daß „... wenn im Jahre 1927 auf einen Rotarmisten im Gesamtdurchschnitt der Roten Armee 2,6 mechanische Pferdekraften kamen und im Jahre 1930 3,07, so im Jahre 1933 bereits 7,74. Das ist bedeutend mehr als in der französischen und amerikanischen Armee und sogar mehr als in der englischen, die am meisten mechanisiert ist.“

Weiters berichtete er noch, daß in der Schaffung von befestigten Rayonen nicht nur auf der Westgrenze, sondern auch im Fernostgebiet und in Ostsibirien, Großes geleistet wurde und die Grenzen der Sowjetunion nun in Beton gekleidet sind.

Nach Verlauf eines Jahres konnten wir auf dem 7. Unions sowjetkongreß, der im Januar 1935 tagte, folgende weitere Resultate summieren: In der Zeit zwischen 1933 und 1935 hob sich die Aviation um 330 Prozent, die Anzahl der Tankette vermehrte sich um 247,5 Prozent, die der leichten Tanks um 740 Prozent, der mittleren um 792 Prozent. Die Geschwindigkeit der Tanks hob sich von 3 bis um das 6 — fache. Die Anzahl der Schützen- und Kavallerieformationen vermehrte sich um mehr als das Doppelte, die der Avia-

tions- und Tanksmaschinen gewehre um das 7 — fache. Die Artillerie, sowie die Tanks- und Tanksabwehrgeschütze wuchsen um das 5,5 fache, die Schwerartillerie um mehr als das Doppelte. Die Gesamtzahl der Radiostationen hob sich um 1750 Prozent, die des Aviationsradios um 1900 Prozent.

Auch unsere Kriegsflotte ist gewachsen. Wenn wir das, was wir 1933 hatten mit 100 als Anhaltspunkt nehmen, so hatten wir schon 1934 — 310 Prozent. Unterseeboote, 1100 Prozent. Wachschiffe, 471 Prozent. Torpedokutter usw.

Der Bestand der Roten Armee drückt sich heute in der Höhe von 1.300.000 Mann aus.

Das Jahr 1936 brachte noch weitere Errungenschaften, was das Herz eines jeden Patrioten unseres sozialistischen Vaterlandes mit Stolz erfüllen muß.

Auf dem 8. aussergewöhnlichen Unions sowjetkongreß hörten wir, daß unsere Luftflotte die allerstärkste in der ganzen Welt ist. Die Zahl unserer Luftstreitkräfte übersteigt die von 1931 — 1932 um das vierfache.

Die stetige Festigung des sozialistischen Systems in der UdSSR, sowie auch die Liquidierung aller Parasitenklassen, blieben nicht ohne große Wirkung auf unsere Wehrfähigkeit, denn die Ausschaltung der kapitalistischen Klassen in der UdSSR machte alle Hoffnungen zunichte, welche die imperialistischen Räuber auf dieselben setzten.

Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die Sowjetintelligenz bilden ein einheitliches, treu zusammenstehendes Sowjetvolk, das zu jeder Zeit bereit ist, seinen Feinden eine würdige

Abfuhr zu erteilen. Das Herz und der Sinn dieses Sowjetvolkes ist voll von Zuversicht und Sowjetpatriotismus.

Unser prächtiges Heimatland ist das Land der Helden, welche das sozialistische System zu Tage ruft.

Leute, Helden, auf welche heute das ganze Land mit Recht stolz ist, machten ihre Schule in der Roten Armee durch. Die Helden der Sowjetunion, deren Reihen sich jetzt wieder um 17 Mann Tankisten und Flieger „für musterhafte Ausführung spezieller und schwierigster Aufgaben der Regierung in der Festigung der Wehrkraft der UdSSR und für den dabei an den Tag gelegten Heroismus“ vermehrten, sind alle Zöglinge der Roten Armee.

Die Kämpfer der Grenzwachtruppen zeigen in ihrer Alltagsarbeit aussergewöhnliche Beispiele von Selbstaufopferung, Mut und Ergebenheit zur Heimat.

Der Heldentod des in den japanischen Kerkern zu Tode gefolterten Genossen Baranows W. D. ist ein leuchtendes Beispiel von Mut und Ergebenheit unserer Kämpfer der Grenzwa-

Die von den Sowjetfliegern 1936 aufgestellten Weltrekorde sind in allen Ecken und Enden unseres grossen Heimatlandes bekannt.

Die erst kürzlich in Paris stattgefundene Plenarsitzung der Internationalen Aviationsföderation (F. A. I.) hatte 12 Weltrekorde bestätigt, die von den Sowjetfliegern im Jahre 1936 aufgestellt worden waren.

Die Sowjetflieger stellten sich die Aufgabe — weiter, höher und rascher als alle anderen in der Welt zu fliegen und es ist kein Zweifel

vorhanden, das sie dies auch machen.

Die 93 Frauen der Kommandeure, welche von der Regierung mit Orden ausgezeichnet wurden, zeugten davon, welche herrliche Patriottinnen unser Land und welche treue Lebensgenossinnen die Kommandeure der Roten Armee besitzen.

Unsere Kriegsflotte erreichte, wenn man 1933 zu 100 nimmt, Ende 1935 einen Bestand von 715 Prozent Unterseebooten, und 300 Prozent leichten Schiffen. Auch unsere Meeresaviation ist um mehr als das 5 — fache gestiegen.

Die Anzahl der weittragenden schweren Küstenartillerie wuchs seit 1933 um 75 Prozent usw.

Es entwickeln sich alle Waffengattungen und die Bewaffnung der Fußtruppen und Reiterei, sowie die Entfaltung der technischen Spezialtruppen der Roten Armee hält mit dem allgemeinen Wuchs der Verteidigungskraft gleichen Schritt.

Im Jahre 1937 wird sich die Kraft der Roten Armee noch mehr heben. Im Staatsbudget 1936 waren für das VK für Verteidigungswesen 14815 Millionen Rubel vorgesehen gewesen. Im Jahre 1937 hingegen sind es 20,102.240.000 Rubeln. Für das laut der Stalinschen Konstitution vorgesehene und neu geschaffene VK für Verteidigungsindustrie wurden auf 1937 2,328,790.000 Rbl. vorgesehen.

Die Rote Armee ist eine ausgezeichnete Schule.

Tausende von Rotarmisten und jüngeren Kommandeuren wurden zu qualifizierten Partei-, Jugendverbandes- und Sowjetfunktionären, zu erfahrenen Leitern unseres politischen und ökonomischen Lebens.

Die Rote Armee gab des gleichen auch schon viele qualifizierte Spezialisten. Viele der Kämpfer beteiligten und beteiligen sich lebhaft an der Kulturarbeit. Alle Kämpfer und jüngeren Kommandeure erlernten die Kriegskunst, bekamen politische Schulung und wenn der Ruf der Partei und der Regierung erklingt, so werden

sie zu jeder Zeit bereit sein, die Unantastbarkeit unserer heimatlichen Grenzen zu bewahren.

Aber die Rote Armee beruhigt sich nicht mit dem Erreichten. Die Hebung der politischen und der Gefedtsausbildung geht ununterbrochen vor sich. Die vor der Roten Armee stehenden Aufgaben sind den Kämpfern, Kommandeuren und politischen Funktionären klar und sie sind bereit, dieselben mit Ehre zu lösen.

Alle ihre Erfolge und Errungenschaften verdankt die Rote Armee der bolschewistischen Partei, ihrem leninistischen Z.K., dem Führer der Völker und ersten Freund der Roten Armee — dem Genossen **Stalin**, sowie auch dessen nächsten Kampfesgenossen und eisernen Volkskommissaren der Verteidigung, dem ersten Marschall der Sowjetunion Genossen Woroschilow.

Fest und unbeugsam ist der Friedenswille der UdSSR und ihre Politik gegen die herannahende Kriegsgefahr. Die Stalins-Konstitution ist ein klares Spiegelbild dieses Friedenswillen, der Bereitschaft, niemandem auch nur einen Fußbreit unseres heimatlichen Bodens abzutreten.

Die faschistischen Kriegshatzer rüsten zu einem neuen, noch blutigeren imperialistischen Morden, zu einem Feldzug gegen uns, gegen die Sowjetunion, welche sie mit allen Fibern ihrer Natur hassen und fürchten. Ihnen zur Seite stehen die verurteilten Vaterlandsverräter und politischen Schnapphähne Trozkys Sinowjews, sowie auch die Kontrerevolutionäre aus den Reihen der gewesenen Rechten, welche durch schmachvollen Verrat, gemeine Spionage und Schädigungsarbeit das kapitalistische Ausbeutensystem, gepaart mit dem schrecklichsten, blutigen Faschistenregim, in der Sowjetunion wieder herstellen wollten.

Jeder Sowjetpatriot muß aus dem Prozeß über das trozkistische Antisowjetszentrum die nötige Lehre ziehen, denn sie ruft zur ungeschwächten revolutionären Wachsamkeit.

Die Filiale des Aeroklubs hat bereits ihre Tätigkeit begonnen

Die Kommission zur Auswahl von Kursanten auf die Fliegerkurse beim Engelfer Aeroklub hat in Krasny Kut 17 Mann aufgenommen, welche sich bereits auch schon beschäftigt. In allem sollen 40 Mann aufgenommen werden.

Die Mehrzahl der auf die Kurse Strebenden sind Jugendverbändler.

Der Engelfer Aeroklub wird für die Kurse in Krasny Kut 2 Flugmaschinen, 2 Fliegerinstruktoren und 2 Piloten ausscheiden.

MOSKAU

DEM VOLKSKOMMISSAREN FÜR VERTEIDIGUNGSWESEN GENOSSEN WOROSCHILOW

Am Tag des ruhmvollen Jubiläums unserer tapferen Arbeiter- und Bauernarmee schicken die Werktätigen Krasny-Kuts Ihnen, teurer Klimentij Efremowitsch ihren bolschewistischen Gruß.

Gewaffnet durch die Stalinsche Konstitution des siegreichen Sozialismus und noch enger die Reihen um unsere Partei und den geliebten Führer der Völker, den Gen. Stalin, schliessend, sind wir zu jeder Minute bereit, in die Reihen unserer herrlichen Armee des Sozialismus einzutreten.

* Jeden Feind, der es wagen sollte, uns in unserem friedlichen sozialistischen Wirken und in unserem freien, wohlhabenden und frohen Leben zu stören, werden wir unter Deiner direkten leninistisch stalinischen Anführung aufs Haupt schlagen.

Es lebe der 19. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee!

Es lebe unser eiserner Volkskommissar und erster Marschall der Sowjetunion, Gen. WOROSCHILOW!

Es lebe unsere bolschewistische Partei und der Führer des Weltproletariats Genosse STALIN!

Das Präsidium

Die Hausfrauen beginnen an der Verteidigungsarbeit mitzuwirken

Unsere primäre Osoaviachimorganisation auf der landwirtschaftlichen Versuchsstation arbeitet gut, dank dessen ich mich nun mit meinem Mann der Verteidigungsarbeit angeschlossen habe.

Trotzdem ich 63 Jahre alt bin und mein Mann Iwan Iwanowitsch Schneidemüller 61, haben wir dennoch beide am 19. Jahrestag des Bestandes der Roten Armee das Abzeichen der „PWCHO“ erworben und sind der OSO als Mitglieder beigetreten.

Auch wir wollen an der Stärkung der Wehrfähigkeit unserer großen sozialistischen Heimat aktiven Anteil nehmen.

Wir alle, ob jung oder alt, lieben fest unsere Heimat, unsere Partei und unseren

geliebten Führer Genossen Stalin. Nie und nimmermehr werden wir es zulassen, daß uns irgendjemand unser freies, schönes und glückliches Leben zerstört. Das mögen sich die verruchten Faschisten und ihre dreimal verfluchten Handlanger, die Trozkisten, merken.

Ich fühle mich trotz meiner alten Jahre jetzt jung. Aus Hausfrauen organisierte ich einen Zirkel zur Erwerbung des PWCHO — Abzeichens, den ich selbst leite.

Ich gebe die sozialistische Verpflichtung ab, alle Hausfrauen der landw. Versuchsstation in die Verteidigungsarbeit hineinzuziehen.

Maria Schneidemüller

Ein würdiges Geschenk zum Jahrestag der ruhmreichen Roten Armee

Die Studenten des Feldbau technikums bereiteten zum 19. Jahrestag unserer ruhmreichen Roten Armee ein würdiges Geschenk vor.

40 Mann gaben bereits schon die Norm auf PWCHO ab. Weitere 30 Mann bereiteten sich dazu vor, am 19. Jahres-

tag der Roten Armee die Norm zu bestehen. Außerdem wurde lebhaft zur Abgabe der Woroschilowgenorm trainiert, was sich auch am Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee geschehen soll.

Schelestenko

Von der Tribüne des Stachanowarbeiters

Ich werde noch besser arbeiten

Combineführer Stachanowarbeiter der Thälmanner MZS, K. A. Weizel

Die Stalinsche Konstitution verkörpert in sich die größten historischen Siege von Weltbedeutung, die Siege des Sozialismus in unserer mächtigen sozialistischen Heimat. Das Banner der Stalinschen Konstitution begeisterte noch mehr die Werktätigen zum Kampfe für weitere Siege des Kommunismus in unserem Lande, für die weiteren Siege des freien, wohlhabenden und glücklichen Lebens.

In 1936 arbeitete ich als Combineführer in der MZS Thälmann und erntete mit meinem Combine 633 ha ein. Das ist wenig. Im Jahre 1937 im vollendenden Jahr des zweiten Fünfjahrplanes habe ich

mir die Aufgabe gestellt, mit meinem Combine 1000 Hektar abzuräumen und einen Ertrag von nicht weniger als 10 Zentner vom Hektar zu bekommen. Dazu bereite ich mich jetzt schon ernst vor. Ich arbeite und lerne. Meistere noch besser die Technik meiner Sache, erlerne die Stalinsche Konstitution und den Bericht des Gen. Stalin. Dies wird uns noch mehr ausrüsten. Die Faschisten Deutschlands verbreiten Lügen über unsere sozialistische Heimat, schicken ihre Räter zu uns, die verruchten trozkistischen Verräter, Spione und Diverfanten, die unseren siegreichen Aufbau des Kommunismus hindern sollen. Sie wer-

den sich jedoch verrechnen die niederrächtigen Feinde. Wer er auch nicht sei der Feind, er wird von uns vernichtet. Wir erlauben niemand, uns zu hindern, niemand treten wir unser freies, wohlhabendes, glückliches Leben, unsere sozialistische Heimat ab. Wir müssen wachsam sein und verstehen, alle Feinde der Partei und des Volkes aufzudecken. In unserer MZS hatte sich auch der Feind des Volkes, der Konterrevolutionär Rüb breit getan, der jetzt entlarvt ist. Dieses rät uns besondere Wachsamkeit zu wahren, um sich zu schauen und bis zu Ende das ganze konterrevolutionäre Geschmeiß und ihre Gönner aufzudecken.

Die Achmater Kollektivisten begutachten den Plan des Irrigationsbaus

In der allgemeinen Versammlung der Kollektivisten des Achmater Kolchos machte der Vorarbeiter am Achmater Irrigationssystem Gen. Fresen am 12. Februar einen Bericht über den Plan des Irrigationsbaus. In allem müssen 84 000 Kubikmeter Erde ausgehoben werden. Ein Damm benötigt 70 000 kbm. Der Staat läßt zu diesem Zweck 12 000 Rbl., die der Zurückerstattung nicht unterliegen, und 168 000 langfristiger Kredite ab. In allem müssen am Bau 620 Menschen eingenommen sein. Die Arbeit muß noch in der ersten Hälfte des Jahres 1937 beendet werden. An den Bau soll am 25. Fe-

bruar herangeschritten werden, um zum Frühling bereits das Wasser aufzufangen zu können. Das Achmater Irrigationssystem wird die Felder des Achmater und Lawrowkaer Kolchos bewässern; im Achmater Kolchos 420 ha. Die Kollektivisten des Achmater Kolchos begutachten voll und ganz dieses großes Unternehmen der Partei und Regierung. In ihrem Beschluß schreiben sie: Wir begrüßen heiß dieses große Vorhaben der Partei und Regierung und des geliebten Führers der Völker Gen. Stalin, das so große Sorge um uns Kollektivisten an den Tag legt, uns soich

große Hilfe erweist. Es sichert uns den Sieg über die Dürre und gibt uns hohe Ernteerträge auf unseren Kolchosfeldern. Weiter heißt es im Beschluß, daß der Kolchos für den Irrigationsbau die besten Leute des Kolchosbetriebs — die Stachanowarbeiter, Stoßbrigadier ausscheidet, die auch am Bau vorbildliche Arbeit zeigen können und die rechtzeitige Erfüllung des Bauplanes sichern. Für die beste Vorbereitung und Erfüllung des Irrigationsbauplanes haben die Kollektivisten zu Achmat die Kollektivistin des Lawrowkaer Kolchos zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen.

Verteidigungschronik

Am 19. Februar starteten 5 Vorwehrrpflichtige zum Sternstilauf Kraßny-Kuter-Saratow. Am 22. Februar, um 12 Uhr Mittags, waren sie in Engels angekommen und um 3 Uhr nachmittags in Saratow.

Der Kantonsojwet der OSO hatte ihnen den Auftrag gegeben, unterwegs in den Kolchosen und Sowchosen die Verteidigungsarbeit zu organisieren. In Lawrowka wurde von ihnen eine Unterhaltung durchgeführt, an welcher sich 60 Kollektivisten beteiligten.

Die Namen der Teilnehmer am Sternstilauf sind: Kusnowsky, Kujanitschenko, Strelin, Utkin und Djomin. Alle 5 sind Jugendverbändler.

476 Mann haben in unserem Kanton erst die Norm auf Woroschilowtschützen abgegeben, 611 Mann die der auf PWCHO (Luft und Chemiegegenstand). Außerdem haben wir erst 17 junge Woroschilowtschützen.

Im Kanton bestehen 17 Zirkeln der PWCHO, welche 515 Mann umfassen. Weiters bestehen noch 9 Zirkel der Woroschilowtschützen mit 206 Teilnehmern.

Für die PWCHO hat der Kantonsojwet der Osoaviachim 22 Instrukteure ausgebildet, welche schon alle ihre Tätigkeit in den Zirkeln begonnen haben.

118 Mann stehen in den vom Kantonsojwet der OSO organisierten 5 Aviamodellistenzirkeln, welche sich auch regulär beschäftigen. Außerdem wirken noch 3 Planeristenzirkel, wobei in einem die Teilnehmer von der Produktionsarbeit befreit sind. In allem beschäftigen sich 29 Mann. 12 Mann haben die Planeristenprüfung schon bestanden.

Für die Gefechtsausbildung der Vorwehrrpflichtigen bestehen 3 Punkte. Einer davon beim Kantonsojwet der OSO, einer auf der landwirtschaftlichen Versuchsstation und einer in Loginowka.

In einigen Tagen beginnt der Kantonsojwet mit der Verbreitung der 11. Osoaviachimlotterie.

Ueber den Vorsitzenden des Loginowskaer Kolchos und Kandidaten der Partei Gen. Makejew P. P.

Beschluß vom Büro des Kraßny-Kuter KK d. KP(B)SU vom 30. Jan. 1937

Das Büro des KK der KP(B)SU findet, daß sich der Kandidat der Partei und Vorsitzende des Loginowskaer Kolchos Gen. Makejew P. P. in der Zeit von 1935—1936 eine unerhörte Berunglimpfung der in den Geburtswehen liegenden Kollektivistin Gen. Jermakowa zu schulden kommen ließ. Er hatte dadurch die Anweisungen der Partei und Regierung über das fürsorgliche Verhalten zu den Menschen auf das größte verlegt.

Der Grund des Vergehens des Gen. Makejews liegt da in, daß er die Verbindung mit der Kollektivistenmasse verlor und sich hochnützig, wegwerfend zu den Bedürfnissen der Kollektivisten verhielt.

Das Büro des KK der KP(B)SU beschließt deshalb:

- 1. Den Entschluß des Volksgerichtes über die Beurteilung des Gen. Makejews zur Kenntnis zu nehmen.
- 2. Den Gen. Makejew von dem Posten als Vorsitzenden

des Loginowskaer Kolchos zu entheben und auf der nächsten Kollektivistenversammlung die Wahl eines neuen Vorsitzenden vorzunehmen.

3. Die unter einem Teil des Aktius vorhanden gewesene Stimmung, das Bergehen des Gen. Makejews mit Arbeitsüberhäufung zu bemängeln, als unzulässig zu verurteilen.

Für einen leitenden Funktionär gibt es keine Ausreden, sein grobes Verhalten zur Kollektivisten und zum Kollektivisten mit Arbeitsüberhäufung zu decken.

4. Die Redaktion der Kantonzeitung zu beauftragen das Material, sowie die Lehren aus der Sache des Gen. Makejews breitmöglichst in der Zeitung zu behandeln.

Sekretär des Kr.-Kuter KK d. KP(B)SU: Makarow.

Von der Redaktion: Der Beschluß über den Gen. Makejew erscheint durch die Schuld der Redaktion mit Verpätung.

Die ersten Inhaber vom Abzeichen OSO

Im Dorfe Lawrowka haben als erste die jungen Kollektivisten Schupis, Winogradow, Poleschtschuk, Gontscharow und Grashenko die Normen für das Abzeichen OSO abgelegt.

Aus ihnen bildete das KK des KK einen Militär-Sanitätsposten.

Die Verwaltung des Kol-

chos schloß einen Vertrag ab mit dem Komitee KOKK über Organisation eines Sanitätspostens. Die erste Partie Ausstattung ist bereits erhalten.

Für die Frühjahrsakampagne müssen in allen Kolchos Sanitätsposten organisiert werden.

Kiritschenko

Verletzen das Statut

Der Kolchos zu Jagodnoe hatte die volle Möglichkeit, den Jahresplan der Milchlieferung an den Staat zu erfüllen, erfüllte ihn aber nicht um 14 Zentner.

Die Leiter des Kolchos verpachteten ohne Wissen der allgemeinen Versammlung der Kollektivisten die Hälfte der besten Weidefläche an den

Schaffowchos des Rayons Biterka. Um welchen Preis, ist den Kollektivisten unbekannt.

Pit — der Kolchosvorsitzende schickte eine Automaschine in den Sowchos nach ... Wolle.

In der Jahresabrechnung stehen 6 Zentner Milch für Kranke, niemand hat aber keinen Tropfen erhalten.

Kollektivist.

Lanin arbeitet nicht

Im Kolchos zu Loginowka gibt es eine OSOorganisation, die beinahe nicht arbeitet. Zur Führung und Organisation dieser Arbeit schied die Parteiorganisation den Gen. W. J.

Lanin aus, der gleichzeitig als Lagerleiter im Kolchos arbeitet und der OSOorganisation entschieden keine Aufmerksamkeit schenkt.

J. I. Fofin

Mitteilung des Kantonvollzugskomitees

Am 24. Februar d. J. machte der gewesene Leiter der Kantonlandesabteilung Reifschneider A. A. durch Selbstmord seinem Leben ein Ende.

Er hatte sich seiner Zeit mit den Trozkisten Anasjew, Nikonenko und Kapralow abgegeben und in der Zeit, während er Vorsitzender vom Kolchos und nachher Leiter der Kantonlandesabteilung war, die antikolchosgruppierungen in Schilling aktiv unterstützt. Außerdem diskreditierte er sich noch dazu durch Sauferei und ließ grobe Fehler in seiner Arbeit zu, wodurch er die Arbeit der Kantonlandesabteilung an den Rand des Zerfalles brachte.

Für alles dies wurde er durch die Parteiorganisation

vom Posten des Leiters der KLU enthoben und auf der Parteilinie gemäßigelt.

Ihm fehlte aber der Mut und der Wille und ehrlich und entschlossen mit seinen Fehlern und der antiparteiischen Aufführung Schluß zu machen und den aufrichtigen Weg zu betreten, machte er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Die Sowjets- und Kolchosöffentlichkeit kann einen derartigen Schritt nur auf das strengste verurteilen.

Zw. stellv. verantw. Redakteur: J. J. Wagner

Bevollm. d. Hauptl. NSRDSD Nr. 7-82: Typographie d. Kr.-Kuter KK. Auflage — 210 Ex.